

Geistliche Chormusik spricht Seele an

Geistliche Chorwerke sollen nicht nur ein musikalisches Erlebnis bringen, sondern auch die Seele ansprechen, sagte Bischof Jürgen Kieselmann in seiner Begrüßung zum Konzert des Regionalchors der Neuapostolischen Kirche in Pforzheim. Dass dieser Anspruch verwirklicht wurde, konnten die rund 800 Zuhörer in der voll besetzten Kirche an der Bayernstraße am vergangenen Samstagabend miterleben.

Der vor kurzem gegründete Regionalchor, in dem knapp 60 Sängerinnen und Sänger aus der Region Nordbaden zusammengefunden haben, gab unter der Leitung von Bernd-Jürgen Kulick erstmals ein Konzert in Pforzheim.

Zweiter Auftritt

Nach der Premiere vor zwei Wochen in der Neuapostolischen Kirche in Mannheim war dies der zweite Auftritt des Ensembles, das sich trotz seines erst kurzen Bestehens als harmonischer Klangkörper zeigte. Im Vortrag beeindruckte der ausschließlich aus musikbegabten Laien bestehende Chor durch

eine sensible und gefühlvolle Dynamik und meisterte die teils recht schwierigen Chorsätze sicher und präzise. Auch die feierliche Atmosphäre in der Kirche trug dazu bei, dass die Chorwerke den passenden Rahmen für ihren sakralen Inhalt fanden.

Die stilistische Bandbreite reichte von Psalmvertonungen des Komponisten

Heinrich Schütz aus dem 17. Jahrhundert bis zur Choralkantate des Spätromantikers Max Reger. Nach dem Beginn mit der Motette „Ich komme vor dein Angesicht“ von Moritz Hauptmann präsentierte das Programm einen steten Wechsel aus Frühbarock und Romantik.

Höhepunkt des Abends war die doppelchörige Vertonung des Psalms

„Jauchzet dem Herrn“ von Heinrich Schütz, bei der etwa ein Drittel der Sängerinnen und Sänger als Echo-Chor auf der Empore platziert war.

Aberundet wurde das Programm durch zwei Solovorträge: eine Romanze für Violine und Orgel von Johan Svendsen und eine Suite für Viola und Orgel von Max Reger. *th*



Regionalchor der Neuapostolischen Kirche erfreute seine 800 Zuhörer.

Foto: privat